

**Niederschrift**  
**45. Sitzung des 6. Beirates für Seniorinnen und Senioren**  
**der Landeshauptstadt Kiel**

---

<b>Sitzungstermin:</b>	Donnerstag, 07.03.2019
<b>Sitzungsbeginn:</b>	10:02 Uhr
<b>Sitzungsende:</b>	13:11 Uhr
<b>Raum, Ort:</b>	Magistratssaal, Rathaus Fleethörn 9, 24103 Kiel

---

**Teilnehmende:**

**Vorsitz**

Herr Scholz

**Anwesende Beiratsmitglieder**

Herr Bröer  
Herr Fischer  
Herr Glüsing  
Frau Hartz  
Herr Holtz-Edelhagen  
Herr Jungnickel  
Herr Klatte  
Herr Münzberg  
Frau Packbier  
Herr Petsch  
Frau Pötter  
Herr Reyer  
Frau Scheffer  
Frau Scholz  
Frau Schunke  
Frau Segler  
Herr Stanjek M.A.  
Frau Tiedemann

**Abwesende**

Frau Brüggemann  
Herr Fricke  
Frau Hämäläinen  
Herr Schick

**Gäste**

Margot Hein  
Roswitha Benzin  
Anna-Lena Walczak  
Beate Brandt  
Karl Heinz Bull  
Manfred Bornhöft  
Evadne Parulan-Holzhüter  
Gisela Bornhofft

**Verwaltung**

Herr Stöcken  
Herr Leisner

Frau Schnücker-Schulz

## **Geschäftsführerin**

Frau Rudolph

## **Protokoll**

### **zu TOP 1 Begrüßung durch den Vorsitzenden und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Der Vorsitzende, Herr Scholz, begrüßt alle anwesenden Beiratsmitglieder und Gäste. Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

### **zu TOP 2 Genehmigung der Tagesordnung**

Die drei per E-Mail nachversandten schriftlichen Anträge zu TOP 11 werden als Tischvorlage verteilt. Die Dringlichkeit der Anträge wird einstimmig anerkannt. Der „Antrag an das Altenparlament 2019“ wird als Tagesordnungspunkt 11.1, der „Antrag an das Altenparlament 2019 – Landesseniorenplan 2030“ als Tagesordnungspunkt 11.2 und der „Antrag auf Freischaltung der neuen Homepage“ als Tagesordnungspunkt 11.3 per Dringlichkeit auf die Tagesordnung gesetzt.

Die geänderte Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

### **zu TOP 3 Genehmigung der Niederschrift vom 07.02.2019**

Unter TOP 6 sind im vorletzten Absatz die Fachgruppen „Ältere Menschen im öffentlichen Verkehrsraum“ und „Schutz und Sicherheit für ältere Menschen“ zu benennen. Zusätzlich sind folgende Sätze einzufügen: „Frau Scheffer bittet um die Übersicht der Ausgaben aus dem Budget des Beirates für das Kalenderjahr 2018. In diesem Zusammenhang bittet Frau Tiedemann um die Übersicht der geplanten Ausgaben des Beirates aus dem Budget für das Kalenderjahr 2019 und um regelmäßige Übersichten im laufenden Jahr.“ Die Veranstaltung „Musik am Nachmittag“ unter TOP 7, FG Kultur für Ältere Menschen, findet am 28.05.2019 statt. Bei TOP 9, Kulturausschuss, wird das Wort „kurzen“ im Zusammenhang mit dem Vortrag von Herrn Rosenplänter gestrichen und „Antrag“ in „Änderungsantrag“ korrigiert. Zum Ortsbeirat Elmschenhagen/ Kroog sind folgende Sätze zu ergänzen: „Der „Runde Tisch Seniorenarbeit“ hat die gewählten Ratsfrauen, Ratsherren und sozialpolitischen Sprecher\*innen zu einem Gesprächsnachmittag in die anna Bebelplatz am 03.06.2019 eingeladen. Frau Scheffer und Herr Fricke nehmen teil. Frau Scheffer bittet um die Übernahme der Ausgaben für Kaffee und Gebäck (bis zu 20,00 €) aus Mitteln des Beirates.“

Die überarbeitete Niederschrift wird einstimmig genehmigt.

### **zu TOP 4 Seniorinnen und Senioren regen an**

Ein Gast merkt an, dass der Internetauftritt des Seniorenbeirates nicht seniorengerecht gestaltet sei. Das letzte Protokoll sei aus Juli 2018. Der Beirat erklärt, dass in der heutigen Sitzung über die neu gestaltete Homepage gesprochen und über die Freischaltung ein Beschluss gefasst wird.

Frau Evadne Parulan-Holzhüter aus dem Forum für Migrantinnen und Migranten berichtet von der Arbeitsgruppe „Alter und Migration“ sowie von dem Konzept des inklusiven Projektes für Menschen ab 55 Jahren.

Herr Bull berichtet positiv von einer Antwort des städtischen Krankenhauses auf eine ausgefüllte „Meinungskarte“ und dort aufgezeigter Mängel. Die festgestellten Mängel seien bereits behoben oder seien in Arbeit.

## zu TOP 5

### Vortrag zum Thema „Der Seniorenplan der Stadt Hannover“ von Frau Dagmar Vogt-Janssen

Frau Vogt-Janssen, Leiterin des Fachbereichs „Senior\*innen“ der Landeshauptstadt Hannover, stellt sich vor und beginnt ihren Vortrag über den Senior\*innenplan der Stadt Hannover. Seit 2003 hat die Stadt Hannover einen Fachbereich mit ca. 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der sich mit dem Thema beschäftigt. Bereits seit den 1960er Jahren gibt es in Hannover Senior\*innenpläne. Zuletzt den Senior\*innenplan 2016, für 2021 ist bereits ein neuer geplant.

Der Prozess zur Entwicklung des Senior\*innenplans 2016 hat mit einem halbtägigen Workshop begonnen, aus dem eine Arbeitsgruppe mit ca. 15 Personen entstanden ist. 2013 gab es vier öffentliche Dialogveranstaltungen zu verschiedenen Themen, mit jeweils ca. 50 Teilnehmenden. Das Thema altersgerechte Quartiersentwicklung wurde zum Leitthema des Senior\*innenplans 2016. Es sind vier Handlungsfelder entstanden: „Zukunftsorientierte Wohnformen ausbauen“, „Bürgerbeteiligung und Teilhabe fördern“, „Versorgungssicherheit fördern“ und „Generationendialog ermöglichen“.

Frau Vogt-Janssen führt aus, dass es in Hannover verschiedene senior\*innengerechte Wohnformen gibt. Es gibt Wohnmodelle, in denen betreutes Wohnen mit sozialen Leistungen angeboten wird und generationenübergreifende Wohnprojekte. Hierbei handelt es sich um Neubauten, die 100 % barrierefrei sind. Nach Abschluss des Vortrages werden in der anschließenden Diskussionsrunde Gedanken und Ansichten geteilt sowie Fragen beantwortet.

Im Beirat wird betont, wie wichtig der Kontakt mit den Beteiligten ist. Frau Vogt-Janssen erzählt, dass ein Senior\*innenplan für mehr Struktur sorgt und nach außen wirkt. Ein solcher ist jedoch nicht zwingend erforderlich, soweit inhaltlich entsprechendes in anderen Werken niedergeschrieben ist.

Von Ratsfrau Walczak, sozialpolitische Sprecherin der SPD Ratsfraktion, wird ein gemeinsames Treffen mit dem Beirat für Seniorinnen und Senioren, der Verwaltung und den seniorenpolitischen Sprecherinnen und Sprechern der Fraktionen vorgeschlagen.

Auf Nachfragen von Herrn Stöcken, Dezernent für Soziales, Gesundheit, Wohnen und Sport, berichtet Frau Vogt-Janssen von ständigen Gesprächen mit dem Verband der Wohnungswirtschaft Niedersachsen-Bremen zum Thema Wohnen. Auch steht die Stadt Hannover in wiederkehrenden Verhandlungen mit der Wirtschaftsförderung bezüglich des Einzelhandelsausbaus. Hier gäbe es seitens der Stadt Hannover Mobilitätsangebote. Abschließend weist Herr Scholz darauf hin, dass es um einen dialogischen Entwicklungsprozess geht und keinen Forderungskatalog beim Entwurf des Senior\*innenplans 2030 des Beirates für Seniorinnen und Senioren. In diesem Zuge lädt Frau Vogt-Janssen Interessierte des Beirates für Seniorinnen und Senioren zu der nächsten Dialogveranstaltung in Hannover ein.

**- Pause -**

12:00 - 12:12 Uhr

## zu TOP 6

### Mitteilungen des Vorstandes

Die nächste Beiratssitzung findet am 04.04.2019 statt, Herr Prof. Dr. Marquardsen hält einen Vortrag zum Thema „Altersarmut“.

Die Schwerpunktthemen für die Sitzungen Mai bis Juli müssen festgelegt werden. Die Themen ambulante Pflege, Pflege in den Einrichtungen, seniorenrechtliches Bauen, Quartiersarbeit und ein Gespräch mit Herrn Stöcken liegen der Steuergruppe bereits als Vorschläge vor. Weitere Ideen sind der Steuergruppe zeitnah weiterzuleiten. Für das 2. Halbjahr ist ein Treffen mit dem Oberbürgermeister geplant.

Die Mitgliederversammlung des Landesseniorenrates ist am 20.03.2019 in Plön. Interessierte können als Gäste teilnehmen, die ggf. anfallende Tagungsgebühr wird aus dem Beiratsbudget gezahlt.

Bezüglich des Sozialberichtes 2019 und einem damit verbundenen Beitrag des Beirates wird sich Herr Scholz mit Herrn Stöcken in einem gemeinsamen Termin austauschen.

Am 25.02.2019 fand das Treffen der Seniorenbeiratsvertreter/innen aus Umlandgemeinden statt. Wesentliches Thema war der Landesseniorenrat sowie die Vorstellung der Arbeit des Kieler Beirates für Seniorinnen und Senioren. Im August findet das nächste Treffen statt.

Am 21.02.2019 fand die 1. Kieler Nordrunde „Älter werden in Kiel“ statt. Die Themen Wohnen, Betrüger an Wohnungstüren und Altersarmut wurden mit verschiedenen Vertreterinnen und Vertretern von u. a. dem Sozialverband Deutschland, dem Kieler Stadtkloster, der Verbraucherzentrale Kiel, dem AWO-Servicehaus und der SPD besprochen. In diesem Zuge wird vorgeschlagen die Leiterin der Verbraucherzentrale Kiel, Frau Dorothee Kremer, zu einer Beiratssitzung einzuladen.

Der Aufenthalt vom 10.04.-12.04.2019 beim Seniorenbeirat Stralsund wird durch das Büro des Stadtpräsidenten unterstützt. Es soll die Arbeit des Beirates und die der Verwaltung vorgestellt sowie der Landesseniorenrat Mecklenburg-Vorpommern besucht werden. Über den Tag der Deutschen Einheit, vom 02.10.-04.10.2019 besuchen der Vorstand und die Fachgruppenvertreter/innen des Seniorenbeirates Stralsund, Kiel. Über die Zusammenkunft wird der Sachbericht geschrieben.

## zu TOP 7 **Berichte aus den Fachgruppen**

### a) **FG Ältere Menschen im öffentlichen Verkehrsraum**

Die nächste Sitzung findet am 19.03.2019 um 10:00 Uhr in Raum 37 im Amt für Soziale Dienste statt. Dort werden unter anderem die letzten zwei Termine der Fachgruppe nachbereitet.

### b) **FG Schutz und Sicherheit für ältere Menschen**

Die Fachgruppe hat nicht getagt.

### c) **FG Wohnen und Pflege im Alter**

Es wird auf das Protokoll der Fachgruppe verwiesen.

### d) **FG Kultur für ältere Menschen**

Am 28.05.2019 findet „Musik am Nachmittag“ statt. Die geplante Musikgruppe hat den Termin abgesagt, es ist aber bereits für Ersatz gesorgt.

### e) **FG Öffentlichkeitsarbeit**

Die Fachgruppe hat nicht getagt.

## zu TOP 8 **Mitteilungen der Verwaltung/ Berichte aus Ämtern und Betrieben**

Frau Schnücker-Schulz berichtet von einem Zusammentreffen mit Vertreter/innen der Partnerstadt Gdynia. Hier besteht der Wunsch sich zukünftig unter anderem über die Seniorenarbeit auszutauschen.

Wie die Ausschüsse und die Ratsversammlung, sollen die Beiräte mit Tablets ausgestattet werden. Alle Beiratsmitglieder sind an den Tablets und der entsprechenden Fortbildung interessiert. Sollte es eine begrenzte Anzahl geben, ist der Vorstand bei der Ausstattung zu priorisieren.

## zu TOP 9 **Berichte aus den Ausschüssen und anderen Beiräten**

### Kulturausschuss

Das Grundlagenkonzept zur Straßenbenennung und zur Realisierung der Historischen Stadtmarkierungen in Kiel und die Einführung einer „Kieler Gedenktafel“ wurde mit den Änderungen aus dem Änderungsantrag (Drs. 0225/2019) mit Mehrheit beschlossen.

Außerdem wurde mit einstimmigem Beschluss, einschließlich der Änderungen aus dem Änderungsantrag (Drs. 0179/2019), die Verwaltung beauftragt, ein Konzept für die Barrierefreiheit in städtischen Kultureinrichtungen für Menschen mit Behinderung zu erstellen.

#### Ausschuss für Soziales, Wohnen und Gesundheit

Die Ratsversammlung unterstützt den von Stadtrat Gerwin Stöcken im Ausschuss für Soziales, Wohnen und Gesundheit am 24. Januar 2019 skizzierten Weg zur Einführung einer solitären Kurzzeitpflege in Kiel. Der Alternativantrag zur Drs. 0115/2019 „Solitäre Kurzzeitpflege“ (Drs. 0198/2019) ist in der Ratsversammlung mit Mehrheit beschlossen. Der Antrag des Beirates zur solitären Kurzzeitpflege wird in der Arbeitsgruppe weiter bearbeitet.

#### Wirtschaftsausschuss

Der Antrag (Drs. 0137/2019) zum Fahrplanwechsel im öffentlichen Personennahverkehr am 29.04.2019 wurde einstimmig beschlossen.

#### Ortsbeirat Wellsee/ Kronsburg/ Rönne

An der Straßenkreuzung Buchenweg/Schoolkamp sei durch die Parksituation ein Begegnungsverkehr nicht möglich. Fahrzeuge des ABK würden den Müll nicht mehr abholen. In der Ortsbeiratssitzung wurde darauf verwiesen, dass Müll auch gebührenpflichtig im Abfallwirtschaftshof abgegeben werden kann. Der Ortsbeirat hat das Anliegen an das Bürger- und Ordnungsamt weitergegeben.

#### Ortsbeirat Gaarden

Durch Dataport soll eine „Müllapp“ programmiert werden, durch die eine Anmeldung von Sperrmüll per Foto möglich wäre.

#### Ortsbeirat Ravensberg/ Brunswik/ Düsternbrook

In der Ortsbeiratssitzung wurde vorgeschlagen, die nahe der Ansgar Kirche liegende Bushaltestelle (Holtenauer Str./ Waitzstr.) entsprechend zu benennen.

#### Ortsbeirat Ellerbek/ Wellingdorf

Das Wellingdorfer Stadtteilstadt findet am 18.08.2019 statt.

### **zu TOP 10      Andere Gremien und sonstige Veranstaltungen**

Frau Scholz hat an dem 1. Workshop Forum Kiel – global & lokal zu dem Thema „Global denken – Lokal durchstarten“ mitgearbeitet. An dem Workshop haben 5 Teilnehmende Ideen gesammelt und diese gemeinsam diskutiert. An dem nächsten Workshop am 08.06.2019 wird Frau Scholz erneut beiwohnen. Am 31.08.2019 findet die Abschlussveranstaltung statt.

Die Teilnehmer/innen am Altenparlament haben am 01.03.2019 getagt. Im Landeshaus wurde unter anderem über den Antrag zu kostenfreiem ÖPNV diskutiert. Die Broschüre zum 30. Altenparlament mit allen Anträgen und den dazugehörigen Stellungnahmen liegt im Landtag aus.

### **zu TOP 11      Anträge/ Beschlussvorlagen**

#### **NEU TOP 11.1 Antrag an das Altenparlament 2019**

„Der Landesseniorenrat Schleswig-Holstein e.V. beantragt beim Präsidenten des Schleswig-Holsteinischen Landtages, dass das Generalthema eines jeden „Altenparlaments“ künftig nicht vom Präsidenten vorgegeben wird, sondern aus mehreren Vorschlägen ein Thema von allen delegierten Organisationen ausgewählt wird.“  
Der Antrag wird zunächst zurückgezogen.

#### **NEU TOP 11.2 Antrag an das Altenparlament 2019 – Landesseniorenplan 2030**

Folgender Antrag an das Altenparlament 2019 wird einstimmig beschlossen:

„Der Landesseniorenrat Schleswig-Holstein e.V. beantragt bei der Landesregierung Schleswig-Holstein die Entwicklung eines integrierten Konzeptes (Landesseniorenplan 2030), das die für Seniorinnen und Senioren relevantesten Gegenwarts- und Zukunftsthemen umfasst und diese als Querschnittsaufgaben begreift

- Wohnen im Alter
- Pflege im Alter
- Mobilität im Alter
- Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Der Landesseniorenplan 2030 soll sich am 7. Altenbericht der Bundesregierung „Sorge und Mitverantwortung in der Kommune“ orientieren und Handlungspläne für das Land Schleswig-Holstein sowie Handreichungen für die Kommunen enthalten. In Städten und größeren Gemeinden soll besonderer Wert auf Quartiersbildung gelegt werden.“

Der Beschluss wird als Antrag für die Mitgliederversammlung des Landesseniorenrates Schleswig-Holstein e. V. am 20.03.2019 weitergeleitet.

### **NEU TOP 11.3 Antrag auf Freischaltung der neuen Homepage**

Zu dem Antrag auf Freischaltung der neuen Homepage für den „Beirat für Seniorinnen und Senioren“ der Landeshauptstadt Kiel wird ausgeführt, dass es eine Schulung für die Pflege der Internetseite mit Herrn Macquarrie gab. Änderungen könnten noch umgesetzt werden. Mehrere Mitglieder weisen darauf hin, dass die Bilder auf der Homepage noch nicht richtig zu sehen seien. Auch die Verwendung von Cookies wird kritisiert. Der Antrag wird mit 12 Stimmen, 2 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen mit Mehrheit beschlossen.

### **zu TOP 12 Verschiedenes, Termine und Einladungen**

Am 07.06.2019 wird „20 Jahre Pflege Not Telefon in Schleswig-Holstein“ in dem Sparkassen Veranstaltungszentrum mit einem vielfältigen Programm ab 13:30 Uhr gefeiert.

### **zu TOP 13 Schließung der Sitzung**

Der Vorsitzende, Herr Scholz, schließt die Sitzung des Beirates um 13:11 Uhr.

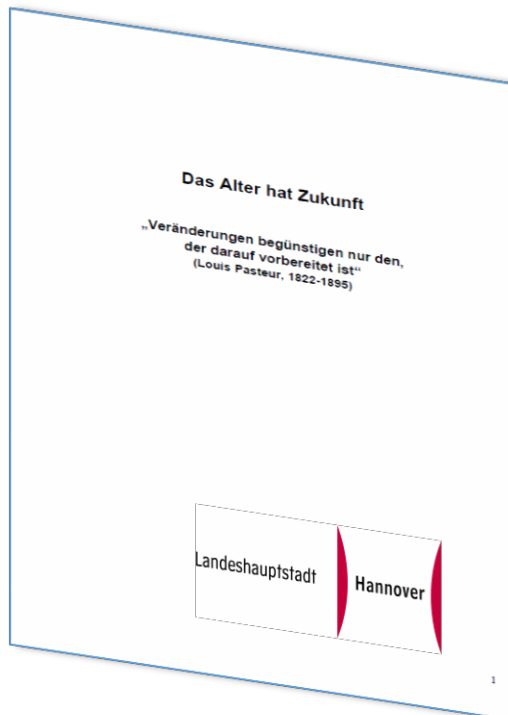
#### Anlage:

-Vortrag „Senior\*innenplan der Landeshauptstadt Hannover 2016“ von Frau Vogt-Janssen

Michael Scholz  
-Vorsitzender-

Maria Rudolph  
-Geschäftsführerin-

## Das Alter hat Zukunft



# Senior\*innenplan der Landeshauptstadt Hannover 2016

- **Thema Senior\*innenarbeit in  
der LHH**
- **Fakten**
- **Entwicklungsprozess 2016**



# Senior\*innenplan 2016

**Das Thema SENIOR\*INNEN**

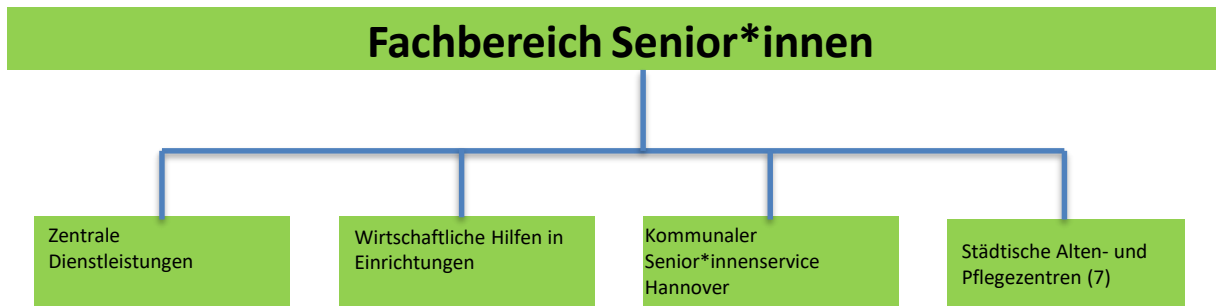
**hat in Hannover**

**eine gute Tradition.**

**Senior\*innenpläne gibt es seit Mitte der  
60er Jahre.**

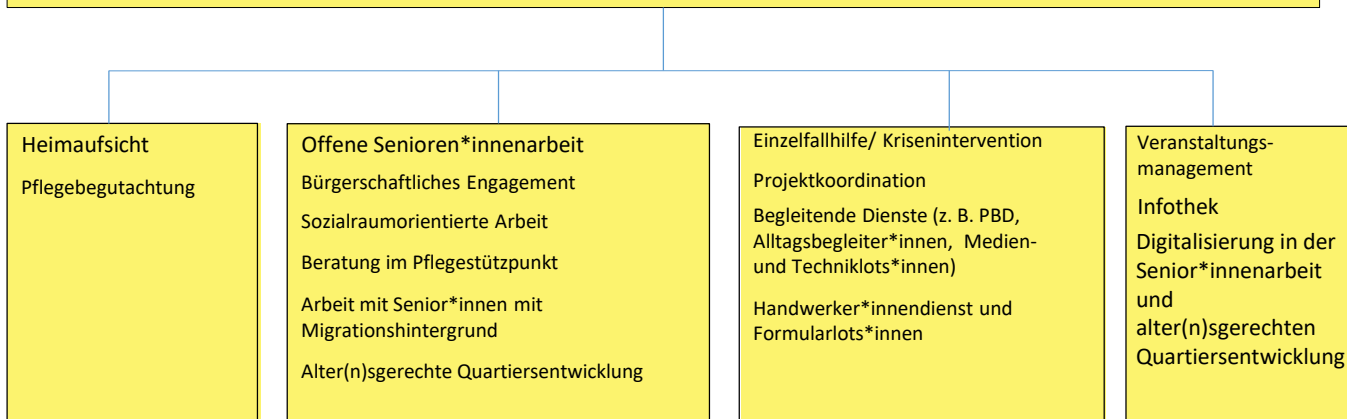
# Senior\*innenarbeit in der Landeshauptstadt Hannover

- bis 2003 ein Bereich im Fachbereich Soziales
- seit 2003 ein eigener Fachbereich Senior\*innen



# Senior\*innenarbeit in der Landeshauptstadt Hannover

## Kommunaler Senior\*innenservice Hannover (67 MA)





# Senior\*innenplan der Landeshauptstadt Hannover 2016

- **Thema Senior\*innenarbeit in  
der LHH**
- **Fakten**
- **Entwicklungsprozess 2016**

# Senior\*innenplan 2016

## **Keine einheitliche Definition des Senior\*innenalters**

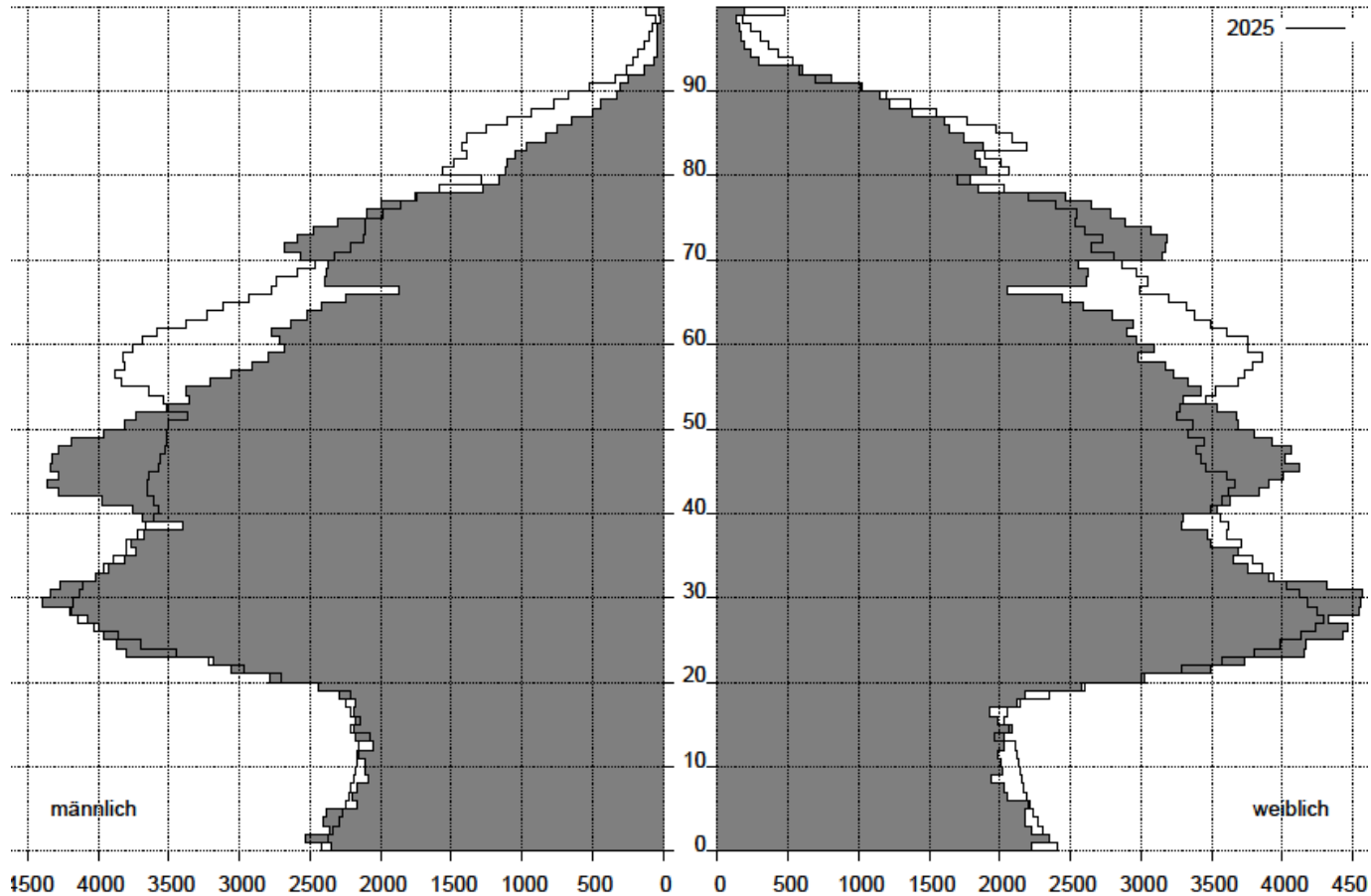
### **2016:**

In Hannover leben knapp 130.000 Menschen ab 60 Jahren, davon rd. 50.000 ab 75 Jahren.

### **2025:**

In Hannover werden geschätzt ca. 135.000 Menschen ab 60 Jahren leben, davon über 56.000 ab 75 Jahren.

# Senior\*innenplan 2016



Quelle: Schriften zur Stadtentwicklung, Heft 112

# Senior\*innenplan 2016

## Es gibt kein spezielles Altenhilfegesetz

### Allein § 71 SGB XII – Altenhilfe (textgleich früher: § 75 BSHG)

- (1) Alten Menschen soll außer den Leistungen nach den übrigen Bestimmungen dieses Buches Altenhilfe gewährt werden. Die Altenhilfe soll dazu beitragen, Schwierigkeiten, die durch das Alter entstehen, zu verhüten, zu überwinden oder zu mildern und alten Menschen die Möglichkeit zu erhalten, am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen.
- (2) Als Leistungen der Altenhilfe kommen insbesondere in Betracht:
  1. Leistungen zu einer Betätigung und zum gesellschaftlichen Engagement, wenn sie vom alten Menschen gewünscht wird,
  2. Leistungen bei der Beschaffung und zur Erhaltung einer Wohnung, die den Bedürfnissen des alten Menschen entspricht,
  3. Beratung und Unterstützung in allen Fragen der Aufnahme in eine Einrichtung, die der Betreuung alter Menschen dient, insbesondere bei der Beschaffung eines geeigneten Heimplatzes,
  4. Beratung und Unterstützung in allen Fragen der Inanspruchnahme altersgerechter Dienste,
  5. Leistungen zum Besuch von Veranstaltungen oder Einrichtungen, die der Geselligkeit, der Unterhaltung, der Bildung oder den kulturellen Bedürfnissen alter Menschen dienen,
  6. Leistungen, die alten Menschen die Verbindung mit nahe stehenden Personen ermöglichen.
- (3) Leistungen nach Absatz 1 sollen auch erbracht werden, wenn sie der Vorbereitung auf das Alter dienen.
- (4) Altenhilfe soll ohne Rücksicht auf vorhandenes Einkommen oder Vermögen geleistet werden, soweit im Einzelfall Beratung und Unterstützung erforderlich sind.



# Senior\*innenplan 2016

Eine sehr wichtige Rolle in der Senior\*innenarbeit  
nehmen traditionell freie Träger ein,  
insbesondere die Wohlfahrts- und Sozialverbände,  
Kirchengemeinden, Vereine...  
**sowie die Familien und Nachbarschaften.**

# Rolle der Kommune

- **Unterstützung der freien Träger**  
Datensammlung im Internetberatungsführer; finanzielle Zuwendungen
- **Beobachtung der sozialen Entwicklung**  
Senior\*innenplan 2003. Sozialräumliche Orientierung
- **Koordinierung der Senior\*innenarbeit unter Wahrung der Trägerautonomie**  
Senior\*innenplan 2003: Netzwerke für Senior\*innen
- **Mitwirkung in der Senior\*innenarbeit, insbesondere Schließung von Versorgungslücken bei Bedarf**  
z. B. Krisenintervention

# Rolle der Kommune

- **Blick in die Zukunft**  
Kommunale Verantwortung
- **Herausarbeiten künftiger Herausforderungen**  
Aufstellung von Senior\*innenplänen
- **Ideengeber / Ideensammler**  
Mitwirkung der Verbände und des Senior\*innenbeirates

# Grundlagen: Altenberichte der Bundesregierung

- **5. Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland – Potenziale des Alters in Wirtschaft und Gesellschaft. Der Beitrag der älteren Menschen zum Zusammenhalt der Generationen.**
- **6. Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland – Altersbilder in der Gesellschaft**

# Senior\*innenplan der Landeshauptstadt Hannover 2016

- **Thema Senior\*innenarbeit in  
der LHH**
- **Fakten**
- **Entwicklungsprozess  
Senior\*innenplan 2016**

# Entwicklungsprozess Senior\*innenplan 2016

## Umsetzungsstand des Senior\*innenplans 2003

### Wichtige Punkte, die umgesetzt wurden:

- 1. Einrichtung stadtbezirklicher und stadtweiter Netzwerke  
Senior\*innenarbeit**
- 2. Aufbau weiterer Senior\*innenbüros**
- 3. Einrichtung eines Arbeitskreises zum Wohnen im Alter**

# Entwicklungsprozess Senior\*innenplan 2016

- Halbtägiger Workshop (extern moderiert und dokumentiert) zum Thema:

**„Zukunft der Senior\*innenarbeit in Hannover“**

- Ziel: Erarbeitung einer gemeinsamen Zukunftsvision in der Senior\*innenarbeit für Hannover, die in den Senior\*innenplan 2016 einfließen soll
- Teilnehmende: MA des KSH, Verbandsvertreter\*innen (stadtweites Netzwerk Senior\*innen), Seniorenbeiratsvertreter\*innen, Fachbereichsleitung

# Entwicklungsprozess Senior\*innenplan 2016

## Bildung einer Arbeitsgruppe Senior\*innenplan 2016

- Ziel: Erarbeitung einer Agenda, Benennung von Themenverantwortlichen, Festlegung von Arbeitspaketen zu den Sitzungen, Besprechung der einzelnen Kapitel, Redaktionelle Bearbeitung (auch online), Endredaktion
- 9x zweistündige Sitzungen im Jahr 2012 – Koordination: FB Senior\*innen
- Teilnehmende: MA des KSH, Verbandsvertreter\*innen (stadtweites Netzwerk Senior\*innen), Seniorenbeiratsvertreter\*innen, Fachbereichsleitung, Sozialplaner\*innen
- Einbeziehung von Infrastruktur- und Vernetzungslisten in Stadtteilen (auch städtische Alten- und Pflegezentren), Zahlen, Daten, Fakten



# Entwicklungsprozess Senior\*innenplan 2016

## **Bildung einer Arbeitsgruppe Senior\*innenplan 2016**

- **Vorstellungen und Überlegungen der Sozialplanung – soziodemografische Entwicklung / Altersarmut**
- **Rahmensetzung – Zielgruppe und Zielsetzung des Senior\*innenplans 2016**
- **Erarbeitung und Einbeziehung von Impulsen aus dem Senioren\*innenplan 2003 (Hintergrund: am Senior\*innenplan 2003 anknüpfen)**
- **Grundsätze der Senior\*innenarbeit in der LHH festlegen (10 Punkte, die als Gestaltungsprinzipien zu verstehen sind)**
- **Initiierung von vier Dialogveranstaltungen zu den in der Arbeitsgruppe herausgearbeiteten Schwerpunkten für den Senior\*innenplan 2016**

# Entwicklungsprozess Senior\*innenplan 2016

## Vier halbtägige Dialogveranstaltungen zum Senior\*innenplan 2016

- Ziel: gemeinsame Thesenerarbeitung zu den Schwerpunktthemen des Senior\*innenplans 2016
- Teilnehmende: MA des KSH, Verbandsvertreter\*innen (stadtweites Netzwerk Senior\*innen), Seniorenbeiratsvertreter\*innen, Fachbereichsleitung, Vertreter\*innen Stadtpolitik, Ehrenamtliche, Vertreter\*innen stationärer Einrichtungen und der Wohnungswirtschaft, Sozialplaner\*innen,
- Themen:
  1. Zukunft – Wohnen im Alter (18.06.13)
  2. Zukunft – Bürgerschaftliches Engagement im Alter (25.06.13)
  3. Zukunft – ambulante pflegerische Versorgung im Alter (05.09.13)
  4. Zukunft – finanzielle Situation im Alter / Wie gelingt Teilhabe trotz Altersarmut? (12.09.13)



# Entwicklungsprozess Senior\*innenplan 2016

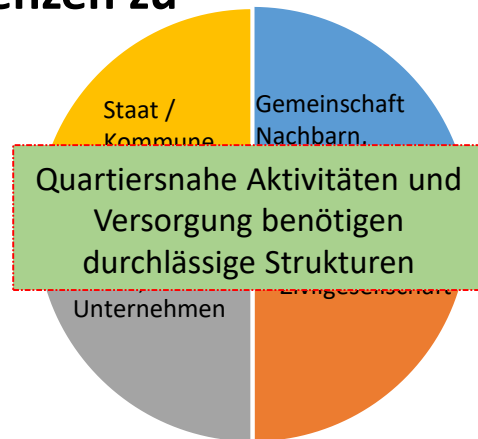
**Zentrales Thema der Senior\*innenarbeit wurde  
zum Leitthema des Senior\*innenplans 2016**

## Alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung

- **Pflege und Wohnraumversorgung, aufsuchende Gesundheitsdienste**
- **Lebensumstände im Quartier einbeziehen**
- **Bedarfs- und bedürfnisgerechte, nachhaltige und sektoren- sowie fachübergreifende Versorgungsstrukturen fördern**
- **Resiliente Quartiere schaffen**

# Kommune als Community

**... erfordert hybride Strukturen,  
um  
sektorale Grenzen zu  
überwinden**



- Gemischte Wohlfahrtsproduktion
- Übergreifende Gesamtaufgabe
- Geteilte Sorge

# Rolle der Kommune: Förderung einer Caring Community

- **Kooperation**
- **Koordination**
- **Ermöglichung von Beteiligung**
- **Initiative ergreifen**
- **Unterstützung innovativer Konzepte**
- **Partner im Entwicklungsprozess**
- **Quartiersmanagement**

# Gestaltung eines alter(n)sgerechten Quartiers

- Träger übergreifend
- lokale Verantwortungsgemeinschaften fördern
- sozialräumlich
- bedarfs- und bedürfnisorientiert
- wird kontinuierlich weiterentwickelt
- hält Strukturen für alle Generationen im städtischen Raum vor
- Potenziale der Zivilgesellschaft aufnehmend

## Zu Hause wohnen

Wunsch der weit überwiegenden Zahl von Senior\*innen:

**Verbleib in der gewohnten Umgebung,  
möglichst in den vorhandenen  
„vier Wänden“.**

# Alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung in der LHH

Vier große Handlungsfelder :

- 1. Zukunftsorientierte Wohnformen ausbauen**
- 2. Bürgerbeteiligung und Teilhabe fördern**
- 3. Versorgungssicherheit fördern**
- 4. Generationendialog ermöglichen**



# 1. Handlungsfeld: Zukunftsorientierte Wohnformen

## **Alter(n)sgerechte / bedarfsgerechte Wohnformen und -räume:**

- Gemeinschaftliche Wohnformen
- Service-Wohnen
- Wohnen in (Pflege)-Wohngemeinschaften
- Generationenverbindende Wohnformen
- ...

# 1. Handlungsfeld: Zukunftsorientierte Wohnformen

- Vielfalt alter(n)sgerechter und bezahlbarer Wohnformen für verschiedene Lebensphasen und Bevölkerungsgruppen schaffen bzw. ausbauen
- Wahlmöglichkeiten schaffen
- Barrierefreiheit auch im Wohnumfeld herstellen
- Zielgruppenorientierte Angebote schaffen
- Beteiligung der Bewohner\*innen des Quartiers

## 2. Handlungsfeld: Bürgerbeteiligung und Teilhabe

- Beteiligungsorientierte Veranstaltungen / Prozesse
- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements
- Bedarfs- und bedürfnisorientierte Aktivitäten / Maßnahmen
- Partizipations- und Teilhabe fördernde Strukturen (z. B. Steuerungsgruppe im Quartier)
- Mitwirkung bei der Umsetzung
- Soziale Begegnungsräume schaffen

## 3. Handlungsfeld: Versorgungssicherheit

### **Begleitende Dienste / zugehende Dienste:**

- Haushaltsnahe Dienstleistungen /niedrigschwellige  
Betreuungsangebote
- Entlastende Angebote für pflegende Angehörige
- Alltagsbegleitungen, Partnerbesuchsdienste
- Nachbarschaftliche Unterstützungsstrukturen
- Technische Unterstützungssysteme
- Tages- und Kurzzeitpflege
- Stationäre Einrichtungen mit Öffnung ins Quartier

## 3. Handlungsfeld: Versorgungssicherheit

**Sicherung von Nahversorgungs-, Gesundheits-, Bildungs- und Freizeitangeboten:**

- Güter des täglichen Bedarfs: z. B. Lebensmittelgeschäft, Bäckerei
- Geldinstitute, Post
- Gesundheitsversorgung: z. B. Apotheken, Hausärzte, Physiotherapie
- Friseur
- Begegnungsstätten, Cafés, Sportstätten, Kino, Theater, VHS, Bibliotheken...

## 3. Handlungsfeld: Versorgungssicherheit

Informations- und Beratungsstellen:

- Quartiershäuser
- Stadtteilbüros
- Beratungsstellen anderer Träger
- Virtuelles Informations-, Beratungs- und Vermittlungssystem - Nachbarschaftsnetzwerk

## 4. Handlungsfeld: Generationendialog

- Jung-Alt-Projekte / Aktivitäten in Gang setzen
- Wissenstransfer
- Gemeinsame Freizeitaktivitäten
- Generationentafel
- Biografiearbeit
- Wohnen für Hilfe
- digitale Nachbarschaftsplattform nebenan.de

# Herausforderungen für die Zukunft

- Es wird mehr Senior\*innen geben.
- Es wird insbesondere mehr hochaltrige Senior\*innen geben, damit Anstieg von Hilfebedarf (z. B. im Bereich Demenz).
- Es wird mehr Senior\*innen anderer Ethnien und Kulturen geben.
- Die Rolle der Familien in der Senior\*innenarbeit nimmt ab.
- Es herrscht Fachkräftemangel - insbesondere in der Pflege
- Es wird einen Anstieg der Altersarmut geben.



# Herausforderung

**Es wird mehr Senior\*innen geben.**

- Kein Problem an sich
- Das Alter bietet auch Chancen
- Hohes Potenzial für ehrenamtliche Betätigung
- „Junge Alte“ sind relativ gesund und besitzen oftmals gute Bildung

# Herausforderung

**Es wird insbesondere mehr hochaltrige Senior\*innen geben.**

- Im höheren Alter steigt i.d.R. der Unterstützungs- und Hilfebedarf
- Mobilität ist zunehmend erschwert
- Barrierefreiheit wird immer wichtiger
- das Thema „Demenz“ wird für Menschen mit Demenz und deren Angehörige wichtiger werden
- Hohe Anzahl Ein-Personen-Haushalte – Tendenz ansteigend

# Herausforderung

**Es wird mehr Senior\*innen anderer Ethnien und Kulturen geben.**

- Überwindung von Kultur- und Sprachbarrieren wichtig
- Im Alter: Verlernen erlernter (deutscher) Sprache
  - Aufgrund selteneren Gebrauchs
  - Aufgrund demenzieller Veränderung

# Herausforderung

**Es herrscht Fachkräftemangel – insbesondere im Bereich Pflege**

- Familiäre Netzwerke verändern sich (Tendenziell weniger Kinder pro Familie, Kinder wohnen oftmals weit entfernt von den Eltern)
- Wachsender Hilfebedarf trifft auf eine geringere Anzahl potenzieller Unterstützer\*innen und Dienstleister\*innen
- Attraktivität des Pflegeberufes ist erhöhen

# Alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung

**Wesentliches Thema des Senior\*innenplans 2016**

Weiterentwicklung im FB Senior\*innen

**Auch Thema im Stadtentwicklungskonzept**

**„Mein Hannover 2030“**

Auftrag für alle Fachbereiche

# Herausforderung Senior\*innenplan 2021: Alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung

**Neu** an alter(n)sgerechter Quartiersentwicklung:

Weniger projektartig, Beförderung einer eher dauerhaften  
Entwicklung mit nachhaltigen Infrastrukturen und zusätzlichem  
Fokus auf ein langes Leben.

# Herausforderung Senior\*innenplan 2021: Alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung

- Ausbau von Quartierskonzepten mit Beratungsstrukturen  
**keine solitäre Förderung von Beratungspunkten**
- Ausbau der sozialräumlichen Zusammenarbeit zwischen  
Kommune, Pflegekassen und Trägern  
**keine Förderung einseitiger Sichtweisen auf den Sozialraum**
- Ausbau der sozialen Infrastrukturen vor Ort  
**bedürfnis- und bedarfsorientierter Ausbau**
- Ausbau von Versorgungsketten  
**Kein Ausbau satellitenartiger Einrichtungen**
- Förderung von Mitarbeitenden in der Quartiersentwicklung  
**Förderung derjenigen, die Strukturentwicklung umsetzen**

# Herausforderung Seniorenplan 2021: Quartierszentren

- Sektorenübergreifende Versorgungsstrukturen – ambulant, stationär (Versorgung aus der stationären Pflegeeinrichtung in die Häuslichkeit), Gesundheits- und Pflegezentren einrichten
- Generationenverbindend – z. B. Einrichtung mit Krippe oder Kita
- Inklusives Angebot – z. B. inklusives Café – Arbeitsplatz für Menschen mit Behinderung
- Informations- und Beratungsangebot – z. B. Pflegestützpunkt/ Quartierszentrum
- Begegnungsort – Raum für Veranstaltungen, Treffs, analog-digitale Angebote
- Ärztliche und therapeutische Behandlung – Räume vermieten bzw. MVZ vorhalten
- Angehörige entlasten – Tagespflegeangebote, Kurse für pflegende Angehörige, Care-Hotels



# Herausforderung Senior\*innenplan 2021: Quartiersgestaltung

Quartiersnahe Infrastrukturen  
für ein selbstständiges Leben  
und Wohnen im Alter sind kein  
Planungsziel, sondern eine  
**Leitvorstellung.**

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!